

Ist "Process Mining" die neue Alternative zu Lean?

"Process Mining" als Ersatz für Wertstrom-Mapping oder eine Ergänzung?

Process Mining ist eine Kombination aus Data Mining und Business Process Management und ist in der Tat ein neuer Ansatz, um Unternehmensabläufe schnell darzustellen, zu bewerten und dann optimieren. Die Möglichkeiten sind beeindruckend - basierend auf den tatsächlichen Zahlen, Daten und Fakten wird ein Höchstmaß an Transparenz über die Abläufe im betrachteten Unternehmensbereich geschaffen.

Der neue Ansatz liegt in der Verbindung von digitaler Spurensuche und intelligenten Algorithmen zur Auswertung: Jede Aktivität in einem Unternehmen hinterlässt heutzutage in den verschiedenen Systemen des Unternehmens digitale Spuren. Dazu zählen z.B. An- und Abmeldung von Prozessen im ERP-System, Ein- und Ausbuchungen von Materialbewegungen, Eintragungen von Aktivitäten im Workflow-System oder die Eintragung von Kundenkontakten und Vertriebsaktivitäten.

Diese digitalen Spuren werden in ein innovatives Tool eingespielt (GEPRO arbeitet hier mit Disco der Fa. Fluxicon) und mithilfe intelligenter Algorithmen ausgewertet. Das ermöglicht den schnellen Aufbau einer Prozesslandkarte, in der die Abarbeitung von Aktivitäten, z.B. Aufträgen, gezeigt wird, und die Auswertung unter verschiedensten Gesichtspunkten, mit Kennwerten, statistischen Betrachtungen und grafischen Darstellungen. Schließlich ist es sogar möglich, die Aktivitäten des betrachteten Zeitraums wie in einem Zeitraffer als Video ablaufen zu lassen und jederzeit detailliert zu betrachten.

Ist das nun das Ende der Lean-Analyse-Methoden wie z.B. Wertstrom-Mapping? Braucht man jetzt nur noch ein IT-Tool, das man an die Systeme andockt, damit Daten abzieht – und fertig ist die Optimierung?

Nein, Process Mining ist kein Ersatz für Lean. Die Lean-Philosophie, Verschwendung zu reduzieren, ist weiterhin gültig. Die Reduzierung

von Verschwendung ist eine wesentliche Anwendung von Process Mining. Eine Prozessanalyse mit Value Stream Mapping wird nicht durch Process Mining ersetzt, sondern ergänzt. Ein Wertstrom-Mapping ist auf die Beobachtungen vor Ort, ggfs. als Multi-Moment-Aufnahmen mit gezielten Auswertungen, angewiesen und hängt immer von der Wahrnehmung der Beteiligten ab. Beim Process Mining erfolgt eine tiefgehende, vollumfängliche Analyse über einen längeren Zeitraum, basierend auf tatsächlichen Daten und Fakten. Das bedeutet, dass die Aussagen von der subjektiven Wahrnehmung der Prozesse befreit und statistisch fundiert auswertbar sind. Process Mining ist das, wonach Lean-Experten immer gesucht haben: die tiefgehende Untersuchung auf Basis tatsächlicher Ereignisse, als Ergänzung zum "Look and See".

Lean setzt auf eine nachhaltige Veränderung des Verhaltens der beteiligten Mitarbeiter, und der Prozess kann lange dauern. Process Mining dagegen liefert schnelle Erkenntnisse – und vor allem belastbare Ergebnisse. Gerade in Zeiten hoher Auftragsbestände und einer damit verbundener hohen Ressourcen-Auslastung ist das schnelle Finden von Kapazitätsreserven eine wichtige Hilfe für Unternehmen. Das gelingt mit Process Mining.

Ob man Process Mining auf vorhandene Lean-Aktivitäten "aufsattelt" und damit sozusagen den Turbolader einschaltet oder ob Process Mining als eigenständiger Ansatz zur Verbesserung genutzt wird – das Ergebnis sind identifizierte Verschwendung, Transparenz, messbare Ergebnisse. Und das mit einem vergleichsweise geringen Aufwand und vor allem in kurzer Zeit. Wir sehen Process Mining als einen innovativen Ansatz zur Ergänzung von Lean, der zudem genau in die zunehmende Digitalisierung von Abläufen passt.

Der Autor Dr. Thomas Klevers ist Wertstrom-Experte - und von Process Mining begeistert: th.klevers@gepro.com

*Ist dieses Thema auch für Sie interessant? **Sprechen Sie uns an!***